

Das gleiche gilt auch für die Dissertation von Cornelia Östreich, entstanden in Hamburg beim Mithrsg. der Reihe, Arno Herzig, der sie für den Druck überarbeitet und stark gekürzt hat. Hervorgegangen ist die Untersuchung aus einem Projekt an der Universität Hamburg: „Die Jüdische Auswanderung aus Deutschland (1780–1870) und die ökonomische und soziale Eingliederung der deutschen Juden in die amerikanische Gesellschaft (1830–1920)“.

Nur spärlich wurde bisher die Posener jüdische Amerikawanderung erforscht. Ö.s. ungedruckte Quellen sind vor allem die Hamburger Passagierlisten, Akten aus deutschen und polnischen Archiven sowie biographisches Material aus den American Jewish Archives in Cincinnati. Die Vf.in befragt ihre statistischen Daten immer wieder unter den verschiedensten Aspekten und legt die Ergebnisse dieser Auswertung in 25 Tabellen vor, etwa über den Altersaufbau und die Berufsstruktur, Herkunft und Geschlechterrelation der Auswanderer. Die Auswertung der individuellen biographischen Zeugnisse erbringt Aufschlüsse über Motive der Aus- und gelegentlich Rückwanderung sowie über das Schicksal der Migranten im Zielland. Ö. geht sodann auf den historischen Kontext der Posener Judenheit, die Auswirkungen der preußischen Judenpolitik und der Emanzipation (etwa durch verbesserte deutsche Schulbildung) ein. Ebenfalls werden die wirtschaftliche Situation der Posener Juden und die Ereignisse um die Revolution von 1848 angesprochen.

Der Vf.in gebührt ungeachtet kleinerer Beanstandungen das Verdienst, wissenschaftliches Neuland erfolgreich erschlossen zu haben. Wenn auch in der Dissertation von Kemlein das demographische Element nicht zu kurz kommt, ergänzt doch die Arbeit von Östreich die andere hervorragend auf diesem Sektor.

Mainz

Ulrich Haustein

Protokoły z posiedzeń Rady Ministrów Rzeczypospolitej Polskiej. [Die Protokolle der Sitzungen des Ministerrates der Polnischen Republik.] 3 Bde.: Październik 1939–grudzień 1941 [Oktober 1939–Dezember 1941]. Hrsg. von Marian Zgórnjak. (Polska Akademia Umiejętności, Wydział Historyczny-Filozoficzny; Instytut Polski i Muzeum im. Generała Sikorskiego w Londynie.) Wydawnictwo i Drukarnia „Secesja“. Kraków 1994–1996. XIX, 348 S.; XXXIII, 418 S.; XLII, 374 S.

Die „Kommission zur Erforschung der Geschichte der Behörden der Polnischen Republik in der Emigration 1939–1990“ legt hier als ersten Teil einer groß angelegten und repräsentativ gestalteten Edition von Dokumenten der polnischen Exilregierung die im Sikorski-Institut in London aufbewahrten Protokolle der Ministerratssitzungen einschließlich der Anlagen vor. Die anzuzeigenden ersten drei Bände enthalten Dokumente aus der Zeit von der konstituierenden Sitzung der Exilregierung unter General Władysław Sikorski am 6. Oktober 1939 in Angers über die Evakuierung zunächst nach Libourne und dann, nach der Kapitulation Pétains, nach London, bis Anfang Dezember 1941. Die letzte im dritten Band protokollierte Sitzung fand am 3. Dezember 1941 statt, also acht Tage vor dem Kriegseintritt der USA. Die Protokolle umfassen somit den Zeitraum von Beginn des Zweiten Weltkrieges bis über den deutschen Überfall auf die Sowjetunion hinaus, und damit die Periode bis unmittelbar vor der Konstituierung der Allianz der „großen Drei“, wie sie bis zum Ende des Krieges Bestand haben sollte.

Die Reihenbezeichnung weist darauf hin, daß hier erst mit einem Einstieg in ein Vorhaben größeren Umfangs begonnen worden ist. Ein genauer Editionsplan liegt indes noch nicht vor. Wissenschaftlicher Leiter des Editionsprojekts ist Marian Zgórnjak, der einige Studien zur Vorgeschichte des Zweiten Weltkrieges sowie zum Ersten Weltkrieg veröffentlicht hat. Nicht zuletzt aufgrund der Andeutungen über den geplanten Umfang der Edition entsteht der Eindruck, als handle es sich um ein vor allem repräsentativ gemeintes Projekt, das eine den beteiligten Institutionen am Herzen liegende Traditionslinie von der Exilregierung hin zur Polnischen Republik nach der Wende von

1989 herstellen soll. Diese Absicht schmälert den Wert der sorgfältig und solide angefertigten Quellenedition aber selbstverständlich nicht. Jeder Band ist mit zwei Registern (Personen, Orte und Sachen) ausgestattet.

Die Edition bietet reichhaltiges Material zur inneren Geschichte der polnischen Exilregierung, ihrer organisatorischen, politischen und strategischen Tätigkeit, ihrer Schwierigkeiten und der Abhängigkeiten, in denen sie sich befand. Als solche ist sie freilich in erster Linie für Spezialisten wichtig, die der polnischen Sprache mächtig und an der Geschichte Polens im Zweiten Weltkrieg interessiert sind. Es lassen sich hier nur einige Beispiele kurz streifen.

So findet man etwa, daß Sikorski den amerikanischen Unterstaatssekretär im Außenministerium Sumner Welles bereits im März 1940, während seiner Verhandlungen über eine internationale Kommission zur Erforschung der deutschen und sowjetischen Verbrechen im besetzten Polen und die Anwerbung amerikanischer Staatsbürger polnischer Herkunft für die polnischen Streitkräfte, über die Ermordung der psychisch Kranken in den deutsch besetzten Gebieten informierte (Bd. 1, S. 241). Im gleichen Gespräch deutete Sikorski polnische Ansprüche auf das nicht genauer spezifizierte Pommern an. Ferner ist nachzulesen, daß Sikorski am 26. April 1940 vor dem Hintergrund, daß sich nur 5% der Polen, aber 80% der polnischen Juden der Einberufung zu den polnischen Streitkräften im Ausland entzogen hätten, betont: „Die Juden bleiben weiterhin die wichtigsten Feinde unserer Nation“ (ebenda, S. 273). Erst am 6. Mai 1941 diskutierte der Ministerrat die Aufstellung jüdischer Einheiten im Rahmen der Polnischen Armee im Nahen Osten, was Komplikationen mit der britischen Regierung erwarten ließ (Bd. 2, S. 340) – zumal dieser Vorschlag von Kreisen um den zionistischen Revisonisten Żabotyński (Jabotyński) ventiliert worden war und den jüdischen Anspruch auf das unter britischem Protektorat stehende Palästina unterstreichen sollte: Dieser hatte bereits am 24. April 1941 sich der Unterstützung der polnischen Regierung für den Transfer polnisch-jüdischer Jugendlicher nach Palästina versichert. Auch für die Polen wirkte sich die Tradition des Ersten Weltkrieges, in dem einer Beteiligung an den Kampfhandlungen auf seiten der vermuteten Sieger entscheidende Bedeutung für die Wiederherstellung eines polnischen Staates nach dem Krieg zugemessen wurde, in einer Betonung der militärischen Seite der Regierungstätigkeit aus.

Die Edition bietet die – wenn auch durch den Protokollcharakter der Dokumente eingeschränkte – Möglichkeit einer Innenansicht der Exilregierung, ihrer Motive und ihrer Handlungsoptionen, vor allem aber der handlungsleitenden Sichtweisen.

Düsseldorf

Michael Esch

Tadeusz Piotrowski: Poland's Holocaust. Ethnic Strife, Collaboration with Occupying Forces and Genocide in the Second Republic, 1918–1947. McFarland & Company, Inc., Publishers. Jefferson NC, London 1998. 437 S., 4 Ktn. u. 25 Tab. i. T.

Der aus Wollhynien gebürtige amerikanische Soziologe Tadeusz Piotrowski unternimmt den Versuch, die deutsche und die sowjetische Herrschaft in Polen im Rahmen eines Vergleichs der „freiwilligen“ Zusammenarbeit mit den Okkupationsmächten seitens einzelner Nationalitäten zu interpretieren. Einem Überblick der sowjetischen und der NS-Verbrechen im besetzten Polen folgen Kap. 3–7 über jüdische (S. 35–75), polnische (S. 77–142), weißrussische (S. 143–157), litauische (S. 159–176) und ukrainische (S. 177–258) Kollaboration.

In Anlehnung an Aussagen der nationalkommunistischen Geschichtsschreibung und Erinnerungsliteratur sowie Thesen von Richard Lukas¹ stellt der Vf. eingangs fest, daß

¹ Vgl. RICHARD LUKAS: *The Forgotten Holocaust. The Poles under German Occupation 1939–1944*, Lexington/Kentucky 1986.